

Jegernsee, d. 30. IV. 35.
Waldschmidtstr. 134 I

Sehr geehrter Herr Faist!

Ihren werthen Prof. habe ich erhalten,
und sage Ihnen meinen besten Dank. Nun möchte ich Ihnen
ein Mißverständnis aufklären, denn es ist Ihnen entweder
falsch mitgeteilt, oder anders aufgefaßt worden. Wohl habe
ich gesagt, daß ich nicht wieder für ständig rauf gehen
würde, habe aber dabei an einen neuen Besitzer gedacht, da
die Leute viel vom Verkauf redeten. Zu Ihnen, wenn Sie im
Sommer kommen, gehe ich natürlich gern, habe sogar ganz be-
stimmt damit gerechnet, u. es ja auch Ihnen wiederholt
in meinen Profen. geschrieben, daß ich Sie gern wieder be-
treiben will. Auch zu Fr. Hüf habe ich in diesem Sinne
gesprachen u. sie selbst sagte mir, daß Sie, werther Herr
Faist, mich wohl wieder nehmen werden, weil ich nicht
einmal der Gedanken gekommen, daß es überhaupt anders
sein könnte. Ich würde es sogar sehr bedauern u. trau-
rig sein, falls Sie sich schon anderweitig fest entschieden
hätten, dies ist ja wohl nicht der Fall, u. da möchte Sie
ebenso herzlich u. höflich bitten, mit Jas zu übertragen,
denn für Sie, werther Herr Faist bin ich natürlich immer
frei od. würde mich frei machen; ich weiß ja auch wie
Sie alles wünschen.

Anders läge natürlich der Fall, wenn das Haus verkauft
würde, u. ich käme zu einem andern Besitzer, u. sollte
wieder ganz herauf gehen, in diesem Fall müßte ich
die Gewißheit haben, daß ich nicht wieder in ein paar
Jahren heraus muß, da es sehr schwer ist eine kleine
Wohnung zu bekommen. Sollten sich aber bei Ihnen,
werter Herr Faist, die Verhältnisse bessern, was wir
Ihnen von Herzen wünschen, u. Sie wieder für ständig
jemand gebrauchen, wären wir gern bereit, die Sache wieder
zu machen, es wird sich ja ein Weg finden, wie es dann
für Sie am besten zu machen ist, jedenfalls ist es für
das Haus besser, wenn jemand darin ist u. ordentlich
gelüftet werden kann, u. auch sonst ist es ratsam, das
Haus nicht allein stehen zu lassen.

Herzlich würden wir uns freuen, wenn wir Sie in
diesem Sommer wieder sehen würden, u. ich Sie wieder nach
so langer Zeit besuchen dürfte. In diesem Sinne mit vielen
freundlichen Grüßen, auch von meinem Mann, u. alles,
alles Gute wünschend bin ich

Ihre dankbare

Frau Dorothea Pister.

P. S. Ich habe sogar gemeint, wenn Herr Faist im Sommer an
Fremde vermieten würde, daß ich die Arbeit, Kocherei u. s. w. über-
nehmen hätte, damit nicht fremde Leute achlos mit Ihren Sachen
umgehen, u. da ja auch keine Betten für Personal da sind.